

verwaltung, welche die Liebenswürdigkeit hatte, über den dortigen Waldbestand uns gütige Mitteilungen zukommen zu lassen, führt unter den eingesprengten Bäumen auch jetzt noch die Elsbeere „auch in alten Exemplaren“ auf.

Am 27. September sandte Herr Lehrer Torka aus Jordan eine eigentümlich gestaltete Pflaume ein. Er schrieb dazu: „Ich beobachtete schon im Juni d. Js., wie der Pflaumbaum an der Spitze diesjähriger Lang-Triebe Blüten entwickelte. Aus diesen Blüten ist diese Frucht hervorgegangen, die nunmehr einer Kirsche ähnlich ist.“ Die Farbe der Frucht ist rotbraun d. h. kirschrot zu nennen, eine Beimischung von blau macht sich kaum bemerkbar. Die Länge der Frucht betrug 2,4 cm, ihre Breite 2,1 cm. Der Stiel, an dem sie sass, war für eine Pflaume verhältnismässig lang: 3,7 cm. Das Gewicht betrug 5 g, das des trockenen und vom Fleische befreiten Steines: 0,5 g. Das Fleisch der Frucht unterschied sich sonst in nichts von dem der gewöhnlichen Pflaumen.

Carex Goodenoughii v. *melaena*, Annaberg (Po O)**.

Carex Pseudo-Cyperus v. *minor* bei Gondek (Schri). Einzelne Ähren waren nur 1 cm lang, diese standen aufrecht. Die Exemplare waren unter normaler Grösse, etwa 40 cm hoch.

Inula hirta, Annaberg (Po O)*.

Pfuhl.

Giftige Pilze.

Leider fallen in jedem Jahre innerhalb unserer Provinz Menschenleben giftigen Pilzen zum Opfer oder es werden doch durch den Genuss von Pilzgerichten, denen giftige Arten beigemischt sind, ernstliche Erkrankungen hervorgerufen. Mehr als sonst scheint das in diesem Herbst der Fall gewesen zu sein. Das hat mir die Veranlassung gegeben, die auch dem Laien leicht erkennbaren Merkmale für diejenigen einheimischen Pilze, welche hervorragende Giftigkeit besitzen — von den „verdächtigen“ ist abgesehen worden —, zusammenzustellen.

Man hüte sich vor Pilzen, welche keinen Hut haben, sondern

1. †) knollenförmig sind, sie sind schädlich oder übel-schmeckend, —
einen Hut haben und
2. auf der Unterseite des Hutes Röhren mit rother Mündung besitzen; sie sind giftig, —
auf der Unterseite des Hutes speichenartig gestellte Blätter zeigen und
3. beim Zerbrechen oder Zerschneiden des Hutes einen Milchsaft austreten lassen, der anders als gelbrot gefärbt ist, denn unter diesen befinden sich mehrere giftige Sorten, —
4. Blätter haben, die in der Mehrzahl vom Rande bis vollständig zum Stiel gehen, von denen also mehrere unmittelbar benachbarte gleich lang sind; das sind die Täublinge oder Reizker, von denen mehrere Arten stark giftig sind, —
5. ††) am weissen (zuweilen im oberen Teile schwach gelblichen) Stiel eine ringförmige Haut, eine Manschette, tragen und am Hute weisse (zuweilen schwach gelbliche) Blätter besitzen, denn diese Pilze sind überaus giftig.

Pfuhl.

†) Der so beliebte Champignon (und einige andere Pilze) besitzt im Jugendzustande eine knollenartige Gestalt, da der Hut dann noch nicht ausgebreitet, sondern dem Stiel eng angedrückt ist. Beim Durchbrechen machen sich jedoch die Blätter auf der Unterseite des Hutes schon bemerkbar und äusserlich ist die Grenze zwischen dem Stiel und dem angedrückten Hute zu erkennen.

††) Einige harmlose Pilzsorten, welche häufig auf den Markt gebracht werden, besitzen ebenfalls einen mit einer Manschette versehenen Stiel: der Schirmling, der Hallimasch und der Champignon. Der Stiel des Schirmlings ist jedoch mit graubraunen Schuppen bedeckt (oder doch bräunlich gefärbt), ist also nicht weiss, und ebensowenig ist der des Hallimasch weiss gefärbt, sondern er zeigt mehr oder weniger eine bräunliche Färbung, wie auch seine Blätter nicht rein weiss gefärbt sind. Auch der Champignon unterscheidet sich mindestens durch seine Blätter, welche in der Jugend rötlich, später mehr oder weniger tief violettbraun gefärbt sind, leicht von den unter 5) charakterisierten Giftpilzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1899-1900

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Pfuhl F.

Artikel/Article: [Giftige Pilze. 62-63](#)